

Der «kleine Fige» spielt ganz gross auf

EISHOCKEY Denis Hollenstein ist so gut wie noch nie. Mit 30 Punkten führt der Klotener die Skorerliste der NLA an, er könnte der erste Schweizer Topskorer seit Damien Brunner 2011/12 werden.

Am 24. August 2002 schickte der Vater seine Söhne symbolisch auf die Reise in die grosse Eishockeywelt. Sie sollten auf dem Eis die Nachfolge übernehmen. Beim Abschiedsspiel von Felix Hollenstein erschien im letzten Drittel die Hollenstein-Linie mit dem damals 13-jährigen Denis, dem 11-jährigen Marc und «Fige». Kaum auf dem Eis, hatten die Tor-Statistiker zu notieren: 41. Hollenstein (Hollenstein, Hollenstein) 12:9. 41. Hollenstein (Hollenstein, Hollenstein) 13:9. Zuerst traf Denis, 15 Sekunden später Marc auf Vorarbeit der zwei andern Hollensteine gegen die «World Stars».

Damals hiess die Klotener Arena nach Schluefweg, und sie war mit 7000 Zuschauern ausverkauft. Für Denis war es der erste Auftritt vor grosser Kulisse und gegen Weltstars wie Alexej Jaschin, Maxim Afinogenow oder Legenden wie Renato Tosio.

Heute ist er selber das, was die Prominenz damals war: ein herausragender und richtungweisender Spieler. Wladimir Jurisimow, von 1998 bis 2004 Trainer in Kloten und auch jetzt noch dort wohnhaft, spricht zwar immer noch vom «kleinen Fige», wenn er Denis beobachtet. Aber der «Kleine» ist einen Zentimeter grösser als «Fige», und vor allem ist er heute eigenständig unterwegs. Er braucht keine sportlichen Vergleiche mehr mit dem Vater. Höchstens den: Wie «Fige» ist er zu einer dominierenden Figur der Liga geworden.

«Du machst das»

Dass er wie sein Vater das «C» auf der Brust trägt, ist nicht die Erfüllung eines Traums, sondern die Folge eines Schocks. Nichts anderes als das war die Ansprache vom 24. September 2015, die Victor Stancescu in der Kabine hielt. Stancescu, der Captain, musste wegen seiner Hüftprobleme seine Karriere beenden. Zur Nachfolge von Stancescu gab es keine Abstimmung, sondern eine Anweisung: «Du machst das», habe Trainer Sean Simpson zu ihm gesagt.

Die Spielweise von Denis Hollenstein ist die eines Captains: Bei jedem Einsatz gibt er alles oder «Vollgas». Die gegnerischen Verteidiger können davon ein Lied singen. Der 27-Jährige lässt ihnen keine Ruhe. Geförmt worden ist

FORMEL 1 Wie vor zwei Jahren machen die Mercedes-Fahrer Lewis Hamilton und Nico Rosberg den Weltmeister-Titel im letzten Rennen in Abu Dhabi unter sich aus. Dem Deutschen reicht ein dritter Platz, der Titelverteidiger muss zwölf Punkte aufholen.

Sie haben sich ganz unterschiedlich vorbereitet auf die Stunde der Wahrheit und sie sind auch zwei



Denis Hollenstein bildet mit Tommi Santala und Vincent Praplan die produktivste Linie der NLA – der Klotener Captain ist Topskorer.

seine Art des Eishockeyspiels in den zwei Jahren in Kanada. Als 18-Jähriger wechselte er nach Guelph, einer Stadt mit 120 000 Einwohnern im Südwesten von Toronto. In den zwei Jahren bei den Guelph Storm habe er ihren Spielstil angenommen. «Geförmt» wurde er vom damaligen General Manager und Chefcoach Dave Barr, einem Eishockeylehrer von altem Schrot und Korn. Der habe klar gesagt: So geht es – und so nicht. Die Vorgaben waren strikt. Barr ist heute Assistenzcoach bei den Florida Panthers von Denis Malgin.

Kanada war erst möglich geworden, weil Denis an der U18-WM in Finnland 2007 ein hervor-

sich nicht nur als Rennfahrer in Szene setzen, sieht längst auch im Showbusiness Gelegenheiten, in den Mittelpunkt zu rücken. Rivalen sind die beiden schon seit 16 Jahren aus der gemeinsamen Zeit im MBM-Kartteam, das von Mercedes-Benz und McLaren zum Zwecke einer gezielten Nachwuchsförderung ins Leben gerufen worden ist.

Wie vor zwei Jahren

ragendes Turnier ablieferte. In jener Mannschaft spielten neben Hollenstein zum Beispiel Roman Schlagenhauf, Lukas Stoop, Luca Cunti, Simon Moser, Roman Josi

oder Reto Suri. «Er war kämpferisch klar der beste», sagte ein neutraler Beobachter vor Ort. Agent Roly Thompson machte darauf den Wechsel zu Guelph möglich. Roman Wick hatte Hollenstein aus eigener Erfahrung zum Abstecher nach Kanada geraten. Zu Brandon Buck, einem Teamkollegen aus Guelph-Zeiten, hat Hollenstein immer noch Kontakt. Buck ist aktueller Topskorer beim DEL-Team Ingolstadt.

«Weggehen wäre der einfache Weg gewesen.»

Denis Hollenstein

wollte immer Eishockeyspieler werden; als er aus Kanada zurückkehrte, setzte er seine Unterschrift unter den ersten Profivertrag in Kloten. «Und wenn man einen Kontrakt unterschrieben hat, weiss man, dass man diesen Schritt vollzogen hat.» Wer Profi werden wolle oder Profi sei, der müsse immer hart arbeiten, egal wie viel Talent er habe.

Hollensteins «Eishockeyverrücktheit» manifestiert sich auch in seiner Sammlung von Stöcken. «So an die 300 bis 350 sind es inzwischen», sagt er. Zwei haben einen speziellen Platz. 1998 anlässlich der WM in der Schweiz erhielt er ein «Gerät» von Mats Sundin, 2013 am Spengler-Cup

strecke in die Quere gekommen. An diesem Wochenende stehen sie sich ein weiteres Mal gegenüber und diesmal geht es wie vor zwei Jahren beim Finale auf dem spektakulären Yas Marina Circuit um die Wurst. Der Weltmeistertitel ist beider Ziel und der wird zum 29. Mal erst im letzten Rennen der Saison vergeben.

Obwohl die Ausgangslage für Rosberg mit immer noch zwölf Punkten Vorsprung viel besser

sicherte er sich einen Stock der Legende Sergej Fedorow. Sundin skorte in 1345 NHL-Spielen (die meisten für Toronto) mehr als einen Punkt pro Spiel. Fedorow sprang 1990 bei den Goodwill Games ab und wurde bestmögliche Figur in Detroit. Beim Spengler-Cup in Davos absolvierte er als Manager des ZSKA im Alter von 43 Jahren seine letzten Spiele.

Die tägliche Medizin

Hollensteins Karriere geriet vor vier Jahren nicht wegen einer Verletzung, sondern wegen einer chronischen Entzündung der Speiseröhre ins Stocken. Es war sogar von einer Operation die Rede, bis ein Arzt das Problem erkannte. Mit einer kleinen Tablette am Morgen hat der Flügelstürmer seither diese Sorgen nicht mehr.

Und auch in Kloten scheinen nun die Sorgen der Vergangenheit anzugehören. Die strubben Jahre mit Konkurs und Besitzerwechseln sind vorbei, unter Hans-Ueli Lehmann ist Ruhe eingekehrt. «Als Herr Lehmann kam, hiess es für uns: Take it or leave it. Wegzugehen wäre der einfache Weg gewesen.»

Aber Hollenstein hat die Verantwortung als Captain wahrgenommen. Und jetzt, da man sich in Kloten in Ruhe aufs Sportliche konzentrieren kann, hat er mit 17 Toren so viele wie noch nie in einer Saison geschossen – am Wochenende ist erst Halbzeit.

Trainer Pekka Tirkkonen passt perfekt in die Klotener Wetterlage. «Er strahlt sehr viel Ruhe aus, er gerät nie in Panik», sagt Hollenstein. «Wir wissen, dass wir sehr schwer zu schlagen sind, wenn wir unser System spielen.» Und wenn Hollenstein weiterhin so spielt, wird er auch am Saisonende in der Skorerliste weit oben stehen. Obwohl für ihn das Team weit über dem persönlichen Erfolg steht.

Roland Jauch

DENIS HOLLENSTEIN

Geb. 15. 10. 1989. – Grösste

Erfolge: Junioren-Schweizer-Meister mit Kloten, Platz 6 U18-WM 2007 in Finnland, WM-Silbermedaille 2013 in Stockholm, OS 2014 in Sotschi, Spengler-Cup-Sieg 2013 mit Genf-Servette. – Aktuell: Topskorer der NLA mit 30 Punkten (17 Tore/13 Assists). – Seit 24. September 2015 Captain in Kloten. – Vereine: Kloten (Vertrag bis 2020), Guelph Storm (OHL/2007 bis 2009).

Genf-Servette (2013/14). – Bisherige Bestwerte NLA: 37 Skorerpunkte (12/13, 13/14, 15/16). Jch

wis grossartige Arbeit geleistet hat. Der zweite Platz war aber alles andere als eine Katastrophe. Diesmal liegen fast alle Vorteile bei mir. Ich habe gute Erinnerungen an die Strecke und meinen Sieg hier vor einem Jahr. Den noch werde ich das Rennen wie jedes andere in Angriff nehmen.»

Je neun Grand-Prix-Siege haben Rosberg und Hamilton in der mit 21 Rennen längsten Saison der Geschichte herausgefahren.